

# Wie zitiere ich richtig?

Nach dem „geisteswissenschaftlichen“ oder  
APA-Standard

Dr. Jürgen Schiffer:

**Vorlesung: Einführung in das  
wissenschaftliche Arbeiten**

Sommersemester 2006



# Mehrere Standards



- Es gibt mehrere Standards, nach denen zitiert werden kann. Vorgestellt werden:
  - Zitierweise der American Psychological Association (APA) als Zitierweise nach dem „Autor-Jahr-System“.
  - Geisteswissenschaftliche Zitierweise (im folgenden: GW)
- Halten Sie sich innerhalb einer Arbeit stringent an einen Standard!
- Wenn Sie die Wahl haben, verwenden Sie die den APA-Standard!

# Zitate – Grundsätzliches



- In wissenschaftlichen Arbeiten muss deutlich werden, von wem welche Informationen stammen und auf wen man sich bezieht. Dazu sind die Quellen der Zitation anzugeben.
- Man unterscheidet
  - inhaltliche Zitate
  - wörtliche Zitate.

# Wörtliche Zitate und inhaltliche Zitate

- Bei **wörtlichen Zitaten** wird eine Quelle **originalgetreu** wiedergegeben (in doppelten Anführungszeichen; stehen im Zitat selbst doppelte Anführungszeichen, so werden diese in einfache Anführungszeichen umgewandelt).
- Bei **inhaltlichen Zitaten** wird **nicht der exakte Wortlaut**, sondern das, was der zitierte Autor inhaltlich gesagt hat, **mit eigenen Worten** wiedergegeben (ohne Anführungszeichen).

# Quellenangaben nach dem Autor-Jahr-System

- z. B. APA-Standard
  - Im Text werden der Nachname des Autors und das Erscheinungsjahr des Werkes sowie die Seite, auf der das Zitat steht, genannt.
    - **Bsp.:** „Turnen, Sport und Gymnastik sind drei volksverwurzelte Erscheinungsformen körperlicher Erziehung, die sich den Forderungen einer vorwärtsschreitenden Zeit angepaßt haben.“ (Saubier, 1969, S. 161).
  - Die kompletten Angaben zur Quelle finden sich im alphabetisch nach Autorennamen geordneten Literaturverzeichnis (Verzahnung der Textzitate mit dem Literaturverzeichnis).

# Zitieren in Anmerkungen (GW-Standard)

- Die Quellenangaben werden ausführlich in einer Anmerkung genannt (als Fuß- oder Endnote).
- Die Anmerkung lässt sich über eine hinter dem Zitat eingefügte Hochzahl wiederfinden.
  - **Im Text:** „Turnen, Sport und Gymnastik sind drei volksverwurzelte Erscheinungsformen körperlicher Erziehung, die sich den Forderungen einer vorwärtsschreitenden Zeit angepaßt haben.“<sup>2</sup>
  - **In der Anmerkung:** <sup>2</sup> Bruno Saubier, *Geschichte der Leibesübungen* (Wiesbaden: Limpert, <sup>6</sup>1969), S. 161.

# Gekürzte Fußnotenangaben beim GW-Standard

- **Beispiel:**

<sup>14</sup> Jürgen Freiwald, *Aufwärmen im Sport: Übungen für Vorbereitung und Cool-down* (Reinbek: Rowohlt, 1991), S. 27.

<sup>15</sup> Edgar Unger, *Handbuch für Muskeltraining* (Aachen: Meyer & Meyer, 1995), S. 42.

<sup>16</sup> Freiwald, S. 35.

<sup>17</sup> Ebd.

<sup>18</sup> Edgar Unger, *Handbuch für Kraftsport und Bodybuilding* (Aachen: Meyer & Meyer, <sup>3</sup>1995), S. 17.

<sup>19</sup> Ebd., S. 18.

<sup>20</sup> Unger, *Muskeltraining*, S. 33.

.....  
<sup>43</sup> Freiwald, *Aufwärmen*, S. 43.

<sup>44</sup> Unger, *Muskeltraining*, S. 47.

- Das Literaturverzeichnis wiederholt die Angaben der Anmerkungen und dient dementsprechend lediglich der übersichtlichen Zusammenfassung der verwendeten Literatur.

# Literaturverzeichnis beim GW-Standard

- Freiwald, Jürgen. 1991. *Aufwärmen im Sport: Übungen für Vorbereitung und Cool-down*. Reinbek: Rowohlt.
- Harnack, Andrew; Gene Kleppinger. 25.11.96. „Beyond the MLA Handbook. Documenting electronic sources on the internet.“ <<http://falcon.eku.edu/honors/beyond-mla/>>. (04.03.98)
- Hecker, Anno. 2004. „Akzeptanz unter Null: In der Fusionsdebatte des deutschen Sports scheinen Aktive nur zu stören.“ *FAZ*, 4. Dezember 2004, S. 32, Sp. A-D.
- Jens, Walter (Hg.). 1988-1992. *Kindlers neues Literaturlexikon*. 20 Bde. München: Kindler.
- Kempen, Yvonne. 1992. *Krieger, Boten und Athleten: Untersuchungen zum Langlauf in der griechischen Antike*. Sankt Augustin: Academia (Studien zur Sportgeschichte, 1) [1990, Freie Universität Berlin, Diss.].
- Marées, Horst de. <sup>9</sup>2002. *Sportphysiologie*. Köln: Strauß.
- Meinberg, Eckhard. 1990. „Geselligkeit im Sport: Pädagogische Randnotizen.“ In: Wilhelm Kleine und Wolfgang Fritsch (Hgg.). *Sport und Geselligkeit: Beiträge zu einer Theorie von Geselligkeit im Sport*. Aachen: Meyer & Meyer (Edition Sport & Wissenschaft), 41-60.
- Müller, X. Y. 1994. *Über den Wert der grauen Literatur*. [Ms., unveröffentlicht].
- Saubier, Bruno. <sup>6</sup>1969. *Geschichte der Leibesübungen*. Wiesbaden: Limpert.
- Sternad, Dagmar. <sup>5</sup>1992. *Richtig Stretching für Freizeit- und Leistungssportler*. München: BLV (BLV Sportpraxis Top).
- Tatem, Andrew J.; Carlos A. Guerra; Peter M. Atkinson; Simon I. Hay. 2004. „Momentous sprint at the 2156 Olympics. Women sprinters are closing the gap on men and may one day overtake them.“ *Nature* 431, S. 694.
- Unger, Edgar. 1995. *Handbuch für Muskeltraining*. Aachen: Meyer & Meyer.
- -. <sup>3</sup>1995. *Handbuch für Kraftsport und Bodybuilding*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Wilke, Christiane. 2000. *Sensomotorische Leistungen der unteren Extremitäten: Quantifizierungsmethoden und Training in der Rehabilitation*. Deutsche Sporthochschule Köln [Diss.].

# Literaturverzeichnis beim APA-Standard

- Freiwald, J. (1991). *Aufwärmen im Sport: Übungen für Vorbereitung und Cool-down*. Reinbek: Rowohlt.
- Harnack, A. & Kleppinger, G. (25.11.96). *Beyond the MLA Handbook. Documenting electronic sources on the internet*. Zugriff am 04.03.1998 unter <http://falcon.eku.edu/honors/beyond-mla/>
- Hecker, A. (4. Dezember 2004). Akzeptanz unter Null: In der Fusionsdebatte des deutschen Sports scheinen Aktive nur zu stören. *FAZ*, S. 32, Sp. A-D
- Jens, W. (Hrsg.). (1988-1992). *Kindlers neues Literaturlexikon* (20 Bde). München: Kindler
- Kempen, Y. (1992). *Krieger, Boten und Athleten: Untersuchungen zum Langlauf in der griechischen Antike* (Studien zur Sportgeschichte, 1). Sankt Augustin: Academia
- Marées, H. de. (2002). *Sportphysiologie*. (9., vollst. überarb. u. erw. Aufl.). Köln: Strauß
- Meinberg, E. (1990). Geselligkeit im Sport: Pädagogische Randnotizen. In: W. Kleine & W. Fritsch (Hrsg.). *Sport und Geselligkeit: Beiträge zu einer Theorie von Geselligkeit im Sport* (Edition Sport & Wissenschaft, S. 41-60). Aachen: Meyer & Meyer
- Müller, X. Y. (1994). *Über den Wert der grauen Literatur*. Unveröffentlichtes Manuskript.
- Saubier, B. (1969). *Geschichte der Leibesübungen* (6., erw. Aufl.). Wiesbaden: Limpert
- Sternad, D. (1992). *Richtig Stretching für Freizeit- und Leistungssportler* (5. Aufl.) (BLV Sportpraxis Top). München: BLV
- Tatem, A. J., Guerra, C. A., Atkinson, P. M. & Hay, S. I. (2004). Momentous sprint at the 2156 Olympics: Women sprinters are closing the gap on men and may one day overtake them. *Nature*, 431, S. 694
- Unger, E. (1995). *Handbuch für Muskeltraining*. Aachen: Meyer & Meyer
- Unger, E. (1995). *Handbuch für Kraftsport und Bodybuilding* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer
- Wilke, C. (2000). *Sensomotorische Leistungen der unteren Extremitäten: Quantifizierungsmethoden und Training in der Rehabilitation*. Dissertation, Deutsche Sporthochschule, Köln

# Hauptunterschiede zwischen ,geisteswissenschaftlicher‘ und APA-Zitierweise

- Bei Verwendung der **APA-Zitierweise** ist das Literaturverzeichnis am Ende einer Arbeit unbedingt notwendig, bei der **,geisteswissenschaftlichen Zitierweise‘** wäre es theoretisch auch verzichtbar, da alle nötigen Angaben bereits im Text (in den Fußnoten) enthalten sind.
- Bei der **APA-Zitierweise** hat das Literaturverzeichnis die Aufgabe, eine abgekürzte Zitierweise im Text zu ermöglichen. Bei der **,geisteswissenschaftlichen Zitierweise‘** fasst das Literaturverzeichnis die in der Arbeit zitierte Literatur lediglich übersichtlich zusammen.

## **Für GW- und APA-Zitierweise gilt gleichermaßen:**

Die zitierte Literatur muss genau und unmissverständlich angegeben werden, damit der Leser die zitierten Quellen ohne aufwändiges Suchen finden und die Richtigkeit der Quellenangaben überprüfen kann! Wird dieses Ziel nicht erreicht, verfehlen die Zitate ihren Zweck, womit gegen das wichtigste Grundprinzip wissenschaftlichen Arbeitens verstoßen wird: die Überprüfbarkeit der Aussagen!

# Hinweis

Eine Zusammenfassung der GW-Zitationsweise findet sich bei Amendt/Schiffer (2005). Eine detaillierte Beschreibung liefert Standop (2004).



# APA-Standard:

## Angabe der Fundstelle des Zitats im Text

- Wird ein Autor inhaltlich oder wörtlich zitiert, so wird die Fundstelle mit
  - dem **Familiennamen des Autors** (ohne Vornamen),
  - dem **Erscheinungsjahr** und der
  - exakten **Seitenangabe** (bspw. „S. 5-11“, **nicht** „S. 5 ff.“)im Text angegeben.

# Mehrere Autoren eines Beitrags

- Bei **zwei Autoren** eines Beitrags ...
  - werden die Familiennamen **im Text durch *und*** voneinander getrennt, **innerhalb von Klammern durch das sog. Kaufmanns-und: &**.
- Bei **mehr als zwei, aber weniger als sechs Autoren** ...
  - werden **bei der ersten Nennung im Text alle Autoren** angegeben. Ihre Namen werden durch Kommas voneinander getrennt, nur der letzte Autor wird durch *und* (in Klammern durch das Zeichen „&“) angehängt.
- Bei einer weiteren Nennung wird ...
  - **hinter dem Namen des Erstautors der Zusatz „et al.“** (für „et alii“ = und andere) gesetzt.

# Beispiele für wörtliche Zitate

- Murphy (1991, S. 67) trägt zur Verwirrung der Anwender von Dehntechniken bei, wenn er seinen Artikel mit dem Titel überschreibt: „A critical look at static stretching: Are we doing our patients harm?“
- **Oder:** Zum Teil werden die Anwender durch bestimmte Titel eher verwirrt, wenn ein Artikel beispielsweise wie folgt überschrieben wird: „A critical look at static stretching: Are we doing our patients harm?“ (Murphy, 1991, S. 67).

# Beispiele für inhaltliche Zitate

- Dietrich, Berthold und Brenke (1985, S. 926) stellen hierzu fest, dass keine Untersuchungen vorliegen, die eindeutig die Überlegenheit einer Methode zur Muskeldehnung beweisen.
- **Oder:** Man kann hierzu festhalten, dass keine Untersuchungen vorliegen, die eindeutig die Überlegenheit einer Methode beweisen (Dietrich, Berthold & Brenke, 1975, S. 926)
- **Bei nochmaliger Nennung:** Dietrich et al. (1985, S. 927)

# Angaben zu mehreren Quellen



- Beziehen Sie sich bei einer Aussage auf mehrere Quellen, so werden diese durch Strichpunkte voneinander getrennt und in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.
- **Beispiel:** Mehrere Autoren haben sich bereits mit dem Thema Marathon und Diabetes auseinandergesetzt (z. B. Grimm & Muchnik, 1993; Kjeldby, 1997; Press, 2001).
- **Hinweis:** Die genannten Quellen beschäftigen sich bereits im Titel mit dem genannten Thema, eine Seitenangabe im Text ist daher nicht erforderlich.

# Blockzitate



- Umfasst ein Zitat **mehr als 40 Wörter**, wird der Text links und rechts **engerückt** sowie **engzeilig** gesetzt und auf diese Weise als Zitat kenntlich gemacht (evtl. auch kleinere Schriftgröße).
- **Anführungszeichen am Anfang und Ende entfallen.**
- Die Quellenangabe steht in Klammern hinter dem letzten Satzzeichen des Blockzitats.

# Sekundärzitate ...

- ... sind **Zitate, die bei Nichtverfügbarkeit des Originals von anderen Autoren übernommen werden.**
- Sekundärzitate müssen durch die Angabe, von wem das Originalzitat stammt und wo es abgeschrieben wurde, kenntlich gemacht werden.
- **Beispiel:** „It appears today that static stretching is a better approach, as compared to repetitive dynamic lengthening, because it avoids the reflex activity of the stretched muscle“ (Guissard, Duchateau & Hainaut, 1988, S. 47 [**Primärquelle**], zitiert nach Schmitt, 1994, S. 29 [**Sekundärquelle**]).
- **Sekundärzitate sollten die absolute Ausnahme darstellen!**

# Auslassungen, Einfügungen und Fehler in Zitaten – Zitat im Zitat

- Auslassungen von weniger als einem Satz werden durch **drei, [...]** eines ganzen Satzes durch **vier Punkte [....]** kenntlich gemacht.
- Alle Arten von Ergänzungen, Erläuterungen etc., die in ein Zitat aufgenommen werden, werden in **eckige Klammern** gesetzt.
- Fehler in einem wörtlichen Zitat werden übernommen und durch ein in eckige Klammern gesetztes und kursiv geschriebenes [*sic*] (lat. für „so ist es“) kenntlich gemacht. **Zum Beispiel:** „Wiederspiegeln [*sic*] wurde hier falsch geschrieben.“
- Bei älteren Zitaten **wird die alte Rechtschreibung beibehalten.**
- **Zitate im Zitat** werden in **einfache Anführungszeichen** gestellt (z. B.: Nagel stellt fest: „Doch der Beruf ‚Spitzensportler‘ ist kein ‚Lifetime-Job‘; vielmehr beginnt das eigentliche Berufsleben [...] spätestens nach dem Ende der sportlichen Karriere.“ (Nagel, 2003, S. 157)).

# Quellenangaben im Literaturverzeichnis

- Im Literaturverzeichnis sind alle im Text angeführten Quellen – aber auch **nur diese** – anzugeben (inklusive der sekundär zitierten Quellen). Die Literaturangaben müssen folgende Angaben in der angeführten Reihenfolge enthalten:
  - **Familienname des Autors (Herausgebers)/der Autorin (Herausgeberin)/der Autoren (Herausgeber) und abgekürzt deren Vornamen** (sämtliche Namen angeben und durch Kommata bzw. die letzten beiden durch „&“ trennen),
  - **Erscheinungsjahr** der Publikation (in Klammern),
  - **Titel** der Publikation (kursiv geschrieben, wenn selbstständig),
  - **Auflage** der Monografie/des Sammelwerkes (erst ab 2. Aufl.; nicht nur die Zahl der Auflage angeben, sondern auch, ob es sich z. B. um eine überarbeitete Auflage handelt) und/oder ggf. der Reihentitel sowie die Reihenummer (in Klammern).
  - **Erscheinungsort** der Publikation (hat ein Verlag **mehrere Verlagsorte**, so wird **nur der erste Verlagsort** angegeben; bei Zeitschriften werden i. d. R. weder der Verlag noch der Erscheinungsort angegeben).
  - **Verlagsangabe**.

# Monografieneintrag im Literaturverzeichnis



- **Beispiel 1:**
  - Opper, E. (1998). *Sport: ein Instrument zur Gesundheitsförderung für alle?* Aachen: Meyer & Meyer
- **Beispiel 2:**
  - Bäuml, G., Court, J. & Hollmann, W. (Hrsg.) (2002). *Sportmedizin und Sportwissenschaft: Historisch-systematische Facetten* (Schriften der Deutschen Sporthochschule Köln, 48). Sankt Augustin: Academia Verl.

# Bibliografische Angabe (nichtselbstständiger) Beiträge in Sammelwerken (Sammelwerksbeiträge)

- Die **Titel von Sammelwerksbeiträgen** werden **nicht kursiv** geschrieben.
- Auf die Angabe des Titels des Beitrags folgt ein Punkt, danach das Wort „In“ **ohne Doppelpunkt** und dann die Namen der Herausgeber bzw. Redakteure des Sammelwerkes in der Reihenfolge: **abgekürz-ter Vorname – Nachname**.
- In Klammern wird „**Hrsg.**“ (für Herausgeber), „**Red.**“ (für Redaktion) oder „**Ed(s).**“ (für Editor(s)) angefügt.
- Herausgeber/Redakteure und Buchtitel werden durch ein **Komma** getrennt.
- Die Seitenangabe erfolgt hinter dem **kursiv geschriebenen Sammelwerkstitel** in Klammern.
- **Bsp.:** Rieder, H. (1987). Sporttherapie. In H. Eberspächer (Hrsg.), *Handlexikon Sportwissenschaft* (S. 421-423). Reinbek: Rowohlt

# Bibliografische Angabe (nichtselbstständiger) Beiträge in Zeitschriften (Zeitschriftenaufsätze)

- Autor, Erscheinungsjahr und Beitragstitel wie bei Sammelwerksbeiträgen.
- Danach:
  - **Titel der Zeitschrift** (**kursiv**, ohne vorangestelltes „In“),
  - **Jahrgangsnummer** (**kursiv**),
  - **Heftnummer** (**in Klammern**), falls die Seiten des betreffenden Zeitschriftenjahrgangs nicht durchnummeriert sind,
  - **Seitenangabe** (Ziffern der Anfangs- und Endseite des Beitrags).
  - **Bsp.:** Wydra, G. (2000). Bibliographische Standards in der Sportwissenschaft. Ergebnisse einer Onlinebefragung. *dvs-Informationen*, 15(2), 30-33

# Hochschulschriften, Forschungsberichte, Vorträge etc. („Graue Literatur“) ...

... werden im Literaturverzeichnis als solche gekennzeichnet,  
z. B.:

- Schwarz, M. (2001). *Walking als Ausdauertrainingsform im Freizeit- und Gesundheitssport*. Dissertation, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Frohn, J. (2000, April). *Koedukation im Sportunterricht an Hauptschulen?* Vortrag auf dem 2. Kongress des Deutschen Sportlehrerverbandes in Augsburg
- Pfister, G. (2002). *Turnen als Erinnerungsort: Mythen, Rituale und kollektive Symbole auf Deutschen Turnfesten vor dem ersten Weltkrieg*. Zur Veröffentlichung eingereicht.

# Internetquellen ...

... sind **prinzipiell zitierfähig**, aber:

- Die zu zitierenden Textstellen sollten **eingrenzbar** sein (z. B. durch Seitenzahlen bei **pdf-Dateien** oder Absatznummerierungen).
- Im Quelltext der Seite (über „Ansicht“ einsehbar) sollten alle wesentlichen Informationen über die betreffende Seite (u. a. das Erstellungsdatum) enthalten sein.
- Internetadressen **nicht** über die „natürlichen Trenner“ hinaus trennen!
- Bei Beiträgen aus *Online-Zeitschriften (E-Journals)* wird im Prinzip verfahren wie bei einer Print-Zeitschrift, allerdings sind nach der Seitenangabe (bei pdf-Versionen) das Zugriffsdatum und die Internetadresse anzugeben.

# Beispiele für die bibliografischen Angabe von Internetquellen/Beiträgen aus E-Journals

- Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (1997). *Auszug aus den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Zugriff am 12. November 2001 unter <http://www.hogrefe.de/aktuell/3-8017-1025-4.html>
- Thomas, M., Weller, V., Schulz, T. & Vörkel, C. (2001). Entwicklung einer mr-kompatiblen Schulterlagerungsschiene zur Funktionsuntersuchung der Schulter im offenen Kernspintomographen. *Klinische Sportmedizin/Clinical Sports Medicine-Germany*, 2 (6), 85-93. Zugriff am 23. Februar 2002 unter [http://klinische-sportmedizin.de/Auflage\\_\\_2001\\_6/Schulterschiene.pdf](http://klinische-sportmedizin.de/Auflage__2001_6/Schulterschiene.pdf)

# Vor- und Nachteile der APA-Zitationsweise

- **Vorteil:** Ökonomisch, logische Verzahnung zwischen der Zitation im Text und dem Literaturverzeichnis, relativ klares Regelwerk.
- **Nachteil:** Mögliche Unübersichtlichkeit im Text, z. B:
  - „Die vorliegenden Studien beleuchten hauptsächlich den schulischen und beruflichen Werdegang vor und während der Hochleistungssport-Karriere (vgl. z. B. Baur, 1998; Beamish, 1990; Brettschneider, Heim & Klimek, 1998; Gebauer, Braun, Suaud & Faure, 1999; Lange, 1990; Richartz & Brettschneider, 1996). Mit Blick auf die nachsportliche Karriere werden meist die Gründe für das Ende der sportlichen Laufbahn und die Bewältigung des Übergangs in das Leben nach dem Sport analysiert (vgl. z. B. Alfermann & Gross, 1998; Busmann, 1995; Patricksson, 1995; Sinclair & Orlick, 1993). Die Thematik der nachsportlichen Berufskarriere wurde erstmals Ende der 1970er Jahre aufgegriffen (vgl. Kneyer, 1980; Lehnertz, 1979; Lötscher, Roth & Weber, 1979). Diese Studien zeigen, dass [...]“ (Nagel, 2003, S. 157-158, abgewandelt).

# Sehen Sie es sportlich ...

... und nehmen Sie diese Hürde!

